

FILM
MONATS

Zu verkaufen (À vendre)

Produktion: CLP – LE STUDIO CANAL+, Frankreich 1998; Regie/Buch: Laetitia Masson; Kamera: George Diane; Schnitt: Ailo Auguste; Musik: Siegfried; Darsteller: Sandrine Kiberalain, Sergio Castellitto, Jean-F. Stévenin, Aurore Clément u.a.; Format/Länge: 35mm, Cinema Scope – Dolby SRD; Verleih: ART-HAUS FILMVERLEIH GMBH, Schwere-Reiter-Str. 35/ Geb. 14, 80797 München, Tel. 089/30796-6, Fax –899

France ist verschwunden. Der Bräutigam steht alleine vor dem Altar. Sein Freund Luigi, ein Privatdetektiv, will France suchen, die den Zurückgelassenen auch noch bestohlen hat. Dabei kreuzen sich ihre Spuren mit seiner eigenen Geschichte.

In einer beklemmenden und virtuos gefilmten Szene besucht Luigi seine Ex-Frau, bedrängt sie und versucht Nähe zu erzwingen. Im transparenten Raum eines verglasten Wohnzimmers bleibt er ausgeschlossen. Auch die Fragen, die er den Menschen stellt, die mit France zu tun hatten, wirken wie an ihn selbst gerichtet. In Rückblenden wiederum sieht man France selbst und ihre Versuche, ihren eigenen Ort zu finden. Das verklemmte Mädchen flieht aus ihrem Dorf in der Champagne. In den Städten nimmt sie flüchtige Beziehungen auf, verkauft ihren Körper, arbeitet in Gelegenheitsjobs.

Die junge Regisseurin Laetitia Masson beschreibt in ihrem zweiten Kinofilm eine komplizierte Suchbe-

wegung. Beziehungen zwischen Menschen, so zeigt sich, sind zuallererst wie Tauschverhältnisse organisiert, Momente von Vertrauen und Zuneigung wirken eher irritierend als befreiend. Die Identität der Figuren bleibt unbestimmt, der Film hält sie offen. Inszeniert wird dies in unterkühlten, eigenwillig angeschnittenen Kameraeinstellungen, durch ein distanziertes, mitunter abrupt emotionales Spiel der Darsteller und an symbolischen Handlungsorten – Plätzen, in denen es meist um Verkauf geht.

Schließlich findet Luigi France – und läßt sie wieder laufen. France geht nach New York, ohne Geld, ohne Wohnung. Der Film endet mit einer vagen Hoffnung: France wird von einer Künstlerin gemalt und verzichtet für das Bild auf das Geld, das die Malerin ihr anbietet. Erstmals, so scheint es, bekommt France eine Vorstellung von sich selbst. Ihr Portrait schickt sie nach Frankreich, bereit zurückzugehen.

